

Laibacher Zeitung

N^r. 91.



Donnerstag

den 8. November

1832.

Päpstliche Staaten.

Ein Schreiben aus Bologna vom 23. Oct. meldet, daß daselbst am 21. d. M. Abends eine große Feuersbrunst ausbrach, welche jedoch glücklich gelöscht wurde. Es wird in diesem Schreiben der Thätigkeit des k. k. Hrn. Generals Baron Grabowski, der sich gleich nach erhaltener Nachricht an die Spitze seiner Truppen stellte, die Mannschaft zum Löschen anfeuerte, und für die Erhaltung der öffentlichen Ordnung wachte, das gebührende Lob beilegt.

Ein Schreiben aus Ancona vom 10. October sagt, daß am 7. d. M. zwischen den französischen Kanonieren und den päpstlichen Karabinieren ein Streit entstand, der jedoch keine bedeutende Unordnung zur Folge hatte; die Karabiniere mußten sich auf Befehl der Behörde in ihre Quartiere verfügen. — General Cubieres ist aus Neapel in Rom angekommen, und wird in Bälde nach Ancona zurückkehren. (B. v. L.)

Deutschland.

Nachrichten aus München in öffentlichen Blättern zufolge, erwartet man die Abreise der griechischen Deputation schon in acht Tagen; am 15. November sollten sich die nach Griechenland bestimmten Truppen in Marsch setzen, und am 25. desselben Monats wollten König Otto und die Regentenschaft die Reise antreten. (Oest. B.)

Niederlande.

Die Frankfurter D. P. U. Zeitung enthält folgendes Privatschreiben aus dem Haag vom 23. October: „Die Eröffnung der Generalstaaten geschah auch diesmal mit dem herkömmlichen Pompe. Wenn auch das Volk bei dem Zuge sich

gerade nicht sehr ausgelassen bezeugte, so ließ sich doch aus seinen Aeußerungen die innigste Anhänglichkeit an seinen König, und die größte Begeisterung für seine gerechte Sache nicht verkennen. Alle sind überzeugt, daß die Eröffnung der Schelde den Ruin der holländischen Handelsstädte zur unausbleiblichen Folge haben muß, und da die ganze Nation diesen Handelsstädten ihren Wohlstand, ja ihre Existenz zu verdanken hat, so opfert sie willig Alles auf, um dem drohenden Verderben zu begegnen. Es ist kaum zu glauben, welche schwere Abgaben selbst der geringste Holländer zahlen muß, und wie gern er Alles entbehrt, um dem Könige die Mittel zu schaffen, die Ehre und das Wohl der Nation zu verteidigen. Es stehen daher auch dem Könige noch sehr bedeutende Mittel zur Fortsetzung seines bisherigen ganz im Sinne der Nation eingehaltenen Verfahrens, und zum Beginne eines ernstesten Kampfes zu Gebote. In einigen Tagen wird wieder eine Anleihe von 90 Millionen Gulden zu diesem Zwecke auf der Amsterdamer Börse gemacht werden. Alles spricht nur vom Kriege, und Gerüchte aller Art werden in Umlauf gesetzt. So erzählte man, daß Ghasse den Auftrag habe, die Citadelle von Antwerpen, wenn solche von den Engländern oder Franzosen beschossen würde, zu verlassen und in die Luft zu sprengen. Die Wahrheit dieses Gerüchtes möchte aber wohl um so mehr zu bezweifeln seyn, da unsere Kanonierboote das Einlaufen der Flotte der Engländer in die Schelde freitig machen wollen. Dieses könnte für die englischen Schiffe um so gefährlicher seyn, da die Kanonierboote leicht ein Linien Schiff in Grund bohren können, während sie als zu flach und klein von den Linien Schiffen nicht bestrichen werden können. Man

hat in diesen Tagen allen Deutschen, welche in holländischen Militärdiensten stehen, erlaubt auszutreten; wahrscheinlich geschah dieses, weil sich so viele Holländer dem Militär widmen und natürlich als Einheimische den Vorzug vor den Fremden haben. Unsere Seesoldaten sind ganz besonders kampflustig, es ist beinahe unglaublich, wie van Spyl's Beispiel auf diese ohnehin Braven ermutigend und begeisternd eingewirkt hat."

Das *Amsterdamer Handelsblad* will von guter Hand wissen, daß in Folge der neuen Eröffnungen der Conferenz von Seite der niederländischen Regierung nähere Vorschläge in Betreff des Hauptpunctes der Scheldefahrt gemacht werden sollten. Man habe daher wieder mehr Grund zu hoffen, daß die belgischen Angelegenheiten zu einem gütlichen Arrangement gebracht würden.

(Allg. 3.)

Belgien.

Ein Schreiben aus Brüssel vom 17. Oct. enthält folgende Nachricht: „Der General Buzen, Commandant von Antwerpen, wurde ins Kriegsministerium berufen, um Befehle zu erhalten; er reiste sogleich wieder ab. Mehrere Personen versicherten, daß der General am 16. dieß Abends eine Proclamation an die Einwohner von Antwerpen verfaßt habe, wodurch sie ermahnt werden, ihre kostbarsten Sachen in Sicherheit zu bringen, daß jedoch die Civilbehörden sich weigerten, diese Proclamation anheften zu lassen, bevor nicht eine an den König abgeschickte Deputation werde zurückgekehrt seyn. Der General bewilligte 24 Stunden, und erklärte dabei, daß er nach Ablauf dieser Frist gezwungen sei, die ihm im Namen des Königs ertheilten Befehle zu vollziehen. Der preussische Consul zu Antwerpen erhielt von seiner Regierung die Anzeige, daß die preussischen Truppen sogleich nach der belgischen Gränze marschiren werden, um den Handel des Nordens gegen die Feindseligkeiten zu beschützen, welche sich in Bezug auf die Schelde und auf die Citadelle von Antwerpen ergeben könnten, indem das Berliner Cabinet das Recht, in diesen Angelegenheiten zu interveniren, nicht den Nachbarmächten allein überlassen will. Der Consul theilte diese Nachricht seinen Collegen mit. Sir Robert Udaire und Hr. de Latour-Mauburg erhielten davon ein Dupplikat. (B. v. L.)

(Aus Brüsseler Zeitungen vom 20. October.) Heute wird das Lager von Diest aufgehoben. Der König will nachher die einzelnen Corps mustern. —

Man spricht von einem Manifeste des Königs, welches nächster Tage erscheinen dürfte. — Die September-Verwundeten haben Se. Majestät gebeten, sie, falls die Feindseligkeiten eröffnet würden, in Compagnien vertheilen zu lassen. Der Bischof von Lüttich ist hier angekommen, wie es heißt, um den König zu bewegen, Hr. v. Theux im Ministerium zu lassen. Der Independant meint, man thäte wohl, man mache Hr. v. Bommel zum Fürsibischof von Lüttich, denn es sey noch besser, ihn zum Feinde, als zum Vasallen zu haben. — Der Independant will auch wissen, daß die neue ministerielle Combination aufgegeben sey, da man sich nicht habe verständigen können. Das Memorial widerspricht der Angabe, daß das Gouvernement von Westländern Hr. Dielemañs angetragen worden sey. — Die Nachricht von der Bestätigung des Forts St. Marie hat sich nicht bestätigt. — Man sagt, die Regierung habe die Baulichkeiten von Antwerpen abschätzen lassen, und der Anschlag sey nicht so außerordentlich hoch ausgefallen, als man gedacht hatte. Man fügt hinzu, es seyen Anstalten getroffen, die Citadelle binnen 24 Stunden zu vernichten. Es fragt sich nur, ob binnen derselben Zeit nicht die Citadelle auch die Stadt in eine Ruine verwandeln würde. — Bis jetzt ist man in Antwerpen noch sehr ruhig: die Einwohner scheinen nichts zu fürchten. Das Gerücht, als flüchteten viele derselben ihr Hab und Gut, ist erdichtet. In der Umgegend wird alles Holz gefällt, um zur Belagerung der Citadelle verwendet zu werden. — Am 18. hat man dort Gewehrfeuer in westlicher Richtung vernommen. (Allg. 3.)

Frankreich.

Paris, den 22. October. Eine telegraphische Depesche wurde gestern an den Admiral Dacrest de Villeneuve nach Cherbourg mit dem Befehle abgeschickt, seine Anstalten zu beschleunigen. (Englische Blätter sind der Meinung, daß die französischen Schiffe, welche gegenwärtig zu Cherbourg ausgerüstet werden, sich mit der englischen Escadre in den Dünen vereinigen dürften, ohne zuerst in die Rhede von Spithead einzulaufen. Man vermuthet, daß am 28. October beide combinirte Flotten bereit seyn werden, nach der Schelde zu segeln. — Diesen nämlichen Blättern zufolge stünde Rußland im Begriffe, 20 Linienfahrtschiffe in den Texel zu schicken.)

Paris, den 26. October. Nachdem die zur Verstärkung der spanischen Gränzlinie ergriffenen Maßregeln nicht mehr nothwendig sind, so haben

die dahin entsendeten Truppen Befehl erhalten, so gleich in ihre respectiven Garnisonen zurückzukehren; 10,000 Kugeln von verschiedenem Kaliber sind aus dem Zeughaufe von Valenciennes nach Douai abgeschickt worden, um den bedeutenden Belagerungs-Park zu ergänzen; dagegen erhält man zu Douai aus Valenciennes täglich große Quantitäten Bomben und Haubigen. Es werden auch zu Valenciennes mehrere Belagerungsbatterien errichtet, welche auf den Fall eines Krieges zuerst können gebraucht werden; 900 neue Flinten kamen von Havre; 2 Sprigen wurden aus Paris dem Zeughaufe zu Valenciennes geschickt. (B. v. L.)

Gegenwärtig stehen in Paris und dessen Umgegend 24 Regimenter, 14 von der Kavallerie und 10 von der Infanterie, und zwar in Paris 8, in Versailles 3, in Rambouillet, St. Denis, Vincennes, St. Germainen-Laye, Orleans, Rouen, Beauvais, Soissons, Compiègne, Melun, Meaux, Provinz und Fontainebleau 13 Regimenter.

(Oest. B.)

Spanien.

Man schreibt aus Madrid unterm 16. Oct., daß die Gesundheit des Königs sich fortwährend bessert, und alles zu glauben berechtigt, daß Se. Majestät in Bälde die Leitung der Geschäfte wieder übernehmen werde. Indessen dauern die Veränderungen im Personal der höhern Staatsverwaltung fort. Der Graf Espeleta wurde für die Provinz Arragonien, der Marquis de Las Amarillas für Grenada, Castro Torreno für Altcastilien, Francisco Vives für Estremadura, Pablo Merillo für Gallizien zum Befehlshaber ernannt. Joseph Maria Puig wird Rathspräsident; Geronimo Valdes, Gouverneur von Carthagena; Cabezor, Gouverneur von Ciudad Rodrigo; der Marquis de Gerválvo, Corregidor von Madrid; der Prinz Anglona, Befehlshaber von Katalonien; der General Zarco del Valle, Platzcommandant von Cadix; und der General Ferreira, Inspector der Cavallerie. Die Königin hat einen Hofrath gebildet, bestehend aus den Herzogen von Infantado, und San Fernando, Hr. Martinez de Saint-Martin &c. Man versichert, daß außerordentliche Courriere an alle nordischen Höfe, England und Frankreich ausgenommen, abgeschickt worden sind, um die Verwechslung aller Botschafter am Madrider Hofe zu verlangen; an diesen Maßregeln soll Hr. de Rayneval den thätigsten Antheil nehmen.

(B. v. L.)

Portugal.

Briefen aus Lissabon vom 8. October zufolge, war Dom Miguel willens, sich am folgenden Tage zur Armee vor Oporto zu begeben. Der Generalstab war bereits am 6. nach Coimbra vorausgegangen. — Der Verlust der Belagerungstruppen vor Oporto bei dem Angriffe am 29. September wird in obgedachten Lissaboner Briefen auf 60 Offiziere und gegen 1000 Gemeine angegeben. (Oest. B.)

Großbritannien.

(Globe.) Die im mittelländischen Meere befindlichen Linienfahrer Britannia von 120, und St. Vincent von 120 Kanonen haben Befehl erhalten, zum Admiral Parker an der portugiesischen Küste zu stoßen, und dadurch diejenigen Schiffe zu ersetzen, welche sich mit Sir P. Malcolm's Flotte vereinigen sollen.

(Courrier.) In den letzten 24 Stunden wurden Courriere von den russischen, preussischen, französischen, belgischen und holländischen Gesandten an ihre respectiven Höfe abgefertigt, mit der Nachricht von der Entscheidung Frankreichs und Englands über die zu ergreifenden Maßregeln, um die Frage über den Besitz der Citadelle von Antwerpen abzumachen.

Wir halten die Nachricht der Times von einem als baldigen Einmarsche der französischen Truppen in Belgien für voreilig. Man wird dem Könige von Holland Zeit lassen, der vereinigten Erklärung Englands und Frankreichs, die gestern Abend abging, nachzugeben. Auch soll die französische Armee nicht in Belgien einrücken, so lange nicht die Blockade angeordnet ist. Sollte aber dieser unabweisliche Beweis des Entschlusses von England und Frankreich, mit Zustimmung der andern großen Mächte der Conferenz Zwangsmaßregeln anzuordnen, nicht augenblickliche Wirkung thun, dann wird die französische Armee in Belgien einrücken, um König Leopold bei der Einnahme der Citadelle zu unterstützen, und wenn dieß geschehen ist, so wird die französische Armee nach der schriftlichen Uebereinkunft zwischen Frankreich und England sich sogleich wieder über die französische Gränze zurückziehen. (Allg. Z.)

Rußland.

Petersburg den 17. October. Das Manufactur-Journal gibt einige Nachrichten über die Wein-Bereitung in Rußland, welche die wichtigste

Quelle des Reichthums dieser Provinz ist. Alle Gebirge sind dort mit Weinreben bedeckt, die theils natürliche Hecken bilden, theils die Maulbeer-, Granat- und Nußbäume und andere Gewächse umranken. Fast sämtliche Einwohner beschäftigen sich mit der Wein-Kultur, für die das Land, durch die hohe Kette des Kaukasus gegen die Nordwinde geschützt, höchst günstig gelegen ist. Die Trauben werden in Kufen aus Ziegeln von wenigstens 3 Urschin Länge und Breite gefestert, und der Most fließt in große Krüge, die mehrere Eimer fassen. Der Wein wird aber nie länger als ein Jahr aufbewahrt, weil die Einwohner weder Fässer noch Flaschen haben. Wenn sie ihn nach Tiflis, welches ihr Hauptmarkt ist, zum Verkaufe senden, füllen sie ihn in Schläuche von Büffel-, Schaf- und Schweinhäuten, die sie vorher mit Naphta tränken. Es werden jährlich 1,500,000 Eimer Wein, und gegen 100,000 Eimer Branntwein in Grusien bereitet, aber Alles im Lande selbst verbraucht, weil die Einwohner sehr zum Trunke geneigt sind. Um den Weinbau in Grusien zu befördern, geht die Regierung damit um, Böttcher daselbst anzusiedeln, eine Glasfabrik anzulegen, und einen erfahrenen Weinbauer anzustellen. (Prg. 3.)

Osmannisches Reich.

(Bosnien.) Serajevo, den 19. October. Es sind an einigen Orten dieses Paschaliks wieder neuerdings Unruhen ausgebrochen, da die Einwohner sich dem Abmarsche der Conscriptirten, die fortwährend zu dem Heere des Großveziers abgeschickt werden, widersetzen. Namentlich hatte ein ernstes Handgemenge zu Bisocco statt, wo sich die großherrlichen Truppen Anfangs in schlimmer Lage befanden, indem die Revoitanten sich in den Besitz zweier Kanonen setzten. Aber unser umsichtige und entschlossene Bezier schickte sogleich einige Verstärkungen dahin ab, wodurch nicht nur daselbst, sondern auch an allen den Orten, wo sich der Geist der Empörung zeigte, die alte Ordnung und die öffentliche Sicherheit wieder hergestellt wurde. Wie niederschlagend auch die Nachrichten von der zu Konstantinopel ausgebrochenen Pest sind, so genießt doch diese Provinz noch des erwünschten Gesundheitsstandes. (G. di Zara.)

Aegypten.

Die Gazette di Venezia enthält ein Privatschreiben aus Alexandria vom 7. September, worin es heißt: Die Eroberung Syriens durch Ibrahim Pascha gewinnt immer festen Fuß. In diesem Augenblicke hat er Adana besetzt, und hält durch die Besetzung dieses Paschaliks gleichsam ganz Kleinasien in Unterwürfigkeit. Viele angesehene Häupter dieser Provinz haben sich ihm unterworfen und ihn eingeladen vorwärts zu marschiren; deshalb fürchtet man auch, daß die von der Pforte dem Vicekönige vorgelegten Tractate, nicht angenommen werden dürften, und daß türkische Reich in seinen Grundlagen erschüttert werde. — Die Unterhandlungen mit dem Vicekönige sind nun mittelst des Kapudanpascha eingeleitet worden, der auch dem ersteren durch den Commandanten der englischen Fregatte „Alfred“ eine Depesche übermittelte. Der Commandant verließ die türkische Flotte zu Marmarissa, und kehrte vorgestern wieder dahin zurück. Es scheint, daß der Kapudanpascha die Rückantwort mit großem Vergnügen empfangen, und sogleich einen Courier nach Konstantinopel damit abgesendet habe. Indessen wurde zwischen den in den Gewässern von Standio stehenden beiden Flotten ein Waffenstillstand verabredet. Es heißt, daß Mehemet Ali in seinen Bedingungen vorge schlagen habe, die Souveränität der Pforte anzuerkennen und für Aegypten den Tribut fortzubezahlen, dagegen verlange er die Herrschaft über Syrien aber gegen Entrichtung eines neuen besondern Tributes. (O. T.)

Amerika.

Man schätzt die Zahl der Seelen in den vereinigten Staaten auf 92,000, von denen 50,000 im auswärtigen Handel, 30,000 im Küstenhandel, 5000 im Kabeljau-Fang, 1000 bei den Dampfschiffen und 6000 auf der Flotte der vereinigten Staaten beschäftigt sind.

Die drei Staaten Venezuela, Neu-Granada und Aequator, in welche Columbien zerfallen ist, sind im Begriff, sich zu einem Bundesstaate zu vereinigen.

Durch den „Condor“, welcher zu Falmouth angekommen, sind Nachrichten aus Buenos-Ayres bis zum 15. Julius über eine neue Revolution in der Republik der Banda Oriental eingelaufen.

(Wien. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach																Wasserstand am Pegel bei der Einmündung des Laibacher Flußes in den Gruber'schen Canal					
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3.	2.	3.	2.	3.	2.	R.	W.	R.	W.	R.	W.								
Oct.	31.	27	7.0	27	7.0	27	7.0	—	6	—	11	—	5	wolkicht	heiter	f. heiter	—	2	8	6	
Nov.	1.	27	7.1	27	6.0	27	3.8	—	1	—	9	—	9	heiter	heiter	wolkicht	—	2	9	0	
	2.	27	3.1	27	3.9	27	4.2	—	8	—	13	—	8	schön	heiter	schön	—	2	9	6	
	3.	27	3.1	27	2.1	27	1.7	—	6	—	10	—	10	trüb	regn.	trüb	—	2	10	0	
	4.	27	1.8	27	2.0	27	1.6	—	8	—	15	—	11	schön	schön	wolkicht	—	2	11	0	
	5.	26	11.9	26	11.7	26	11.9	—	9	—	11	—	6	Regen	Regen	Regen	—	2	10	6	
	6.	27	0.0	27	0.9	27	1.8	—	4	—	6	—	3	Regen	Regen	Regen	—	0	9	6	

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 31. October 1832.

Dem Herrn Anton Menzin, Advocaten-Schreiber, seine Tochter Caroline, alt 1 Woche, in der Warmberzigen-Gasse, Nr. 128, an der Mundsperr.

Den 1. Nov. Dem Ignaz Dermastie, Schuhmacher, sein Weib Maria, alt 68 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 33, an der Lungenlähmung.

Den 2. Dem Herrn Anton Cragnolini, Baumeister, sein Sohn, nothgetauft, und am 3. seine Frau Maria, alt 27 Jahr, auf der Wienerstrasse, Nr. 74, an der Lungenentzündung.

Den 4. Dem Herrn Carl Huber, k. k. Magazins-Verwalter, seine Frau Lucia, alt 46 Jahr, in der Pollana-Vorstadt, Nr. 85, am Brand, als Folge eines organischen Magenleidens.

Den 5. Johann Pfister, Handlungsdiener, alt 16 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Lungenschwindsucht.

Den 6. Sebastian Kosamerneg, ein Kauschler, alt 72 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, am Brand des Schenkels. — Jungfrau Anna Licht, Hausinhaberinn, alt 27 Jahr, am alten Markt, Nr. 160, an der Lungenschwindsucht.

Cours vom 2. November 1832.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. D. (in C.M.)	87 7/16
do do do zu 4 v. D. (in C.M.)	76
Verloste Obligation., Hofkammer-Obligation, d. Zwangs.	305 v. D. 87 3/10
Darlehens in Krain u. Aera.	304 1/2 v. D. —
rial. Obligat. der Stände v.	304 v. D. 75 2/5
Tyrol	303 1/2 v. D. 61 1/4
Darl. mit Verlos. v. J. 1821. für 100 fl. (in C.M.)	126 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 v. D. (in C.M.)	38 2/5
Obligation. der allgem. und Ungar. Hofkammer zu 2 v. D. (in C.M.)	38 1/4
Obligationen der Stände	(Merarial) (Domesl.) (C. M.) (G. M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-	303 v. D. —
sen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	302 1/2 v. D. 47 1/2 —
	302 v. D. —
	301 3/4 v. D. —

Centr.-Casse-Anweisungen. Jährlicher Disconto 4 1/2 p Ct.

Bank-Aktien pri. Stück 1146 2/5 in Conv.-Münze.

Vermischte Verlautbarungen.

1. B. 135a. (1)

Nr. 513.

E d i c t.

Mit löbl. k. k. Kreisamts-Verordnung vom 15. Juni d. J., Fol. 6520, wurde gegen die Untertanen der Herrschaft Poncviß, Georg Witscheg von Witsch, Johann Firm vom Botige und Martin Feustever von Langeneg, wegen aufgelaufenen Urbarial-Rückständen und vorhabender Aufstufung in Erhebung des Activ- und Passiver-mögensstandes dieser drei Rückständler gemilligt, und zur Vornahme solcher Umständlung dieses gefertigte Bezirksgericht delegirt. Es wird demnach hiemit allgemein kund gemacht, daß zur Anmeldung der Forderungen und Liquidirung der Schulden, der 21. November d. J., Vormittags und Nachmittags bei diesem Bezirksgerichte Kreutberg bestimmt wird; wozu alle Jene zu erscheinen haben, welche an das Vermögen der genannten drei Untertanen Georg Witscheg, Johann Firm und Martin Feustever, entweder eine Forderung zu stellen haben, oder aber in dasselbe etwas schulden.

Bezirksgericht Kreutberg am 1. October 1832.

B. 1480. (1)

Nr. 3653.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es lege auf Ansuchen der Frau Anna Mordar von Rain, in die freiwillige Versteigerung des zu Gottschee liegenden Magerhofes sammt Garten und dazu gehörigen Acker gemilligt, und zu deren Vornahme die Tagsetzung auf den 20. November d. J., Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr bestimmt worden; wozu die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen werden, daß die Bedingungen und der Schätzungspreis hiermit eingesehen werden können.

Bezirksgericht Gottschee am 5. November 1832.

B. 1476. (1)

Nr. 1565.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Weizberg wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Luscher, durch seinen Gewaltsträger Joseph Luscher von Schallna, wegen Schuldigen 40 fl. 54. 23/5 kr. c. s. c., in die executive Versteigerung der, der Maria Luscher als Martin Luscher'sche Verlasspre-

präsentantinn gehörigen, der Herrschaft Weirelberg, Rect. Nr. 262 zinsbaren, sammt Gebäuden auf 274 fl. 20 kr. geschätzten, mit 13 kr. 1 1/3 pf. beansagten Subrealität, dann des auf 56 kr. geschätzten Mobilars gewilligt, zu diesem Behufe drei Tagungen, als: auf den 3. October, 28. November, und 24. December l. J., jederzeit Vormittags 10 Uhr in Loco Schallna, mit dem Beisatz angeordnet worden, daß, falls das Reale oder einige Mobilien, weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht würden, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Kauflustigen werden zur zahlreichen Erscheinung mit dem Beisatz eingeladen, daß das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen täglich in dieser Amtskanzley eingesehen werden können.

Bezirksgericht Weirelberg am 27. September 1832.

Unmerkung. Bei der ersten Feilbietung geschah kein Anbot.

In der Buchhandlung des Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayer, neuer Markt, Nr. 221, ist zu haben:

J. G. von Herder's

sämmtliche Werke.

Enthaltend:

Zur Philosophie und Geschichte. 22 Bände.
Zur schönen Literatur und Kunst. 20 Bände.
Zur Religion und Theologie. 18 Bände.
Fragmente zur deutschen Literatur. 1 Band.
Alle 61 Bände in Taschenformat. Stuttgart 1827
bis 1832. 27 fl. 30 kr.

Ferner ist zu haben:

Bronn, Ergebnisse meiner naturhistorisch-
öconomischen Reisen. 2 Bände mit 12 Kupfern. 8.
Heidelberg, 1826. brosch. 11 fl.

Thomas, die Conditorei nach der neuesten
Art und in allen ihren Theilen, nebst dem Wesent-
lichsten der Liqueurbereitung. Mit 20 Fi-
guren. 8. Dresden, 1832. brosch. 2 fl. 15 kr.

Wallenrodt, Leben und Thaten des Für-
sten Blücher von Wahlstatt. Mit 4 Kupfern. 8.
Stettin, 1831. brosch. 2 fl.

Eckert, Heilung des acuten und chroni-
schen Kolik der Pferde. 8. Freiburg, 1832.
brosch. 1 fl.

Ehon, Lehrbuch der Reiskunst, oder der
wahren Grundsätze der Zeichnungswissenschaft. Mit ei-
nem Atlas von 36 lithographirten Tafeln in 4. 8.
Ilmenau, 1832. 2 fl. 15 kr.

Zwickenpflug, der Weg zur christlichen Voll-
kommenheit, Sündern sowohl als Gerechten gezeigt,
durch kurze Andachtsübungen oder geistliche Unter-
haltungen auf alle Tage des Jahres, nach den Epi-
steln und Evangelien der Sonn- und Festtage. Aus

dem Französischen des ehrwürdigen P. B. Le Mai-
stre. 2 Bände. 8. Landsbut, 1832. brosch. 2 fl. 15 kr.

Weinholz, vollständiges theoretisch-practi-
sches Handbuch der Mühlenbaukunst, oder
gründliche und allgemein vollständige Anleitung zur
Construction sämtlicher neu anzulegender und zur
richtigen Beurtheilung bereits vorhandener, durch
Wasser, Wind, Dampf und lebendige Kräfte zu be-
treibenden Mühlenwerke. Nach dem allerneuesten
Stand unsers Wissens. 2 Bände mit 98 Kupfer-
tafeln. 8. Ilmenau, 1832. 9 fl.

Aeliani, de natura animalium libri septem-
decim. Verba ad fidem librorum manuscript.
constit. et annotat. illustr. Frider. Jacobs.
II Tom. 8. maj. Jenae, 1832. 12 fl. 45 kr.

Arriani, de expeditione Alexandri libri VII.
recens. et annotat. max. partem erit, tum allor.
select., tum suis instr. J. E. Ellendt. Tom.
I. Regim. Prussor. 1832. 3 fl. 15 kr.

Caesaris, Caj. Jul., Commentari de bello
gallico et civili. Für Schüler der mittlern Classen.
Bearbeitet von A. Baumstark. 8. Freiburg, 1832.
3 fl.

P. Terentii afri comoediae sex, cum inter-
pret. donati et calphurnii et comment. perpet.
Edit. A. H. Westerhovius. Edi curav.
Godofred. Stallbaum. 6 Tom. 8. maj. Lip-
siae, 1831. 7 fl.

Themistii orationes ex codice mediolan.
emend. a G. Dindorfio. 8. maj. Lipsiae,
1832. 6 fl. 30 kr.

Graphiplasticon, oder einfacher Apparat
für die Jugend, Zeichnungen auf Papier in frei-
stehenden Spielsachen zu verwandeln. Ein Ecui mit
vielen illuminirten Kupferstichen. Wien. 1 fl.

Liguori, Glaube, Hoffnung und Liebe. Ein
Gebetbuch für katholische Christen. Mit 1 Kupfer.
12. Augsburg, 1831. brosch. 12 kr.

Gebetbuch für die katholische Jugend. 8.
Coblenz, 1832. 24 kr.

Leben des heil. Benedictus. Mit einem Ku-
pfer. 8. Coblenz, 1832. 15 kr.

Die Psalmen. Uebersetzt von P. A. Auer.
8. Innsbruck, 1832. 45 kr.

Merguin, neueste französische Sprachleh-
re, in welcher alle Aufgaben und Beispiele aus
mehr als sechzig französischen meist classischen Schrift-
stellern lehrreich und anziehend gewählt, die Regeln
viel einfacher und leichter dargestellt worden sind.
gr. 8. Wien, 1832. 1 fl. 30 kr.

Nelk, der Geldbeutel. Eine neue Erzäh-
lung für Aelteren und Kinder. 12. Augsburg, 1832.
10 kr.

— Oswald Mülser von Schloßberg. Ei-
ne Geschichte aus dem 14ten Jahrhundert. 12.
Augsburg, 1830. 9 kr.

Wörle, Kopfrechnen-Schule in Elemen-
tarübungen. 8. Stuttgart, 1832. 1 fl. 15 kr.

Happich, der erste Lehrgang im Singen
nach Tonziffern. Nebst 32 Wandtafeln mit Übungs-
stücken. gr. 8. Quedlinburg, 1832. 3 fl.